

Voller Energie bei den Science Days 2010

Impressionen anlässlich des 10. Science Festivals in Rust/Europapark bei Freiburg in Deutschland im Oktober 2010

Werner Rentzsch, Christian Mašin und Gerald Grois

Am 12. Oktober 2010 starteten wir um 4 Uhr früh vom stillen Wien zur Reise nach Rust/Deutschland. Der klare und freie Himmel und eine kleine zweimotorige Propellermaschine brachten uns gemütlich nach Basel. Angekommen in unserer Pension Silbermond gab es den traditionellen Plausch mit Frau Bosch. Wie in den vergangenen Jahren wurden wir gefragt, ob es bezüglich Experimentiermaterialien aus dem Supermarkt Wünsche gäbe und ob wir wie jedes Jahr den außergewöhnlichen Shuttle-Dienst zum Europapark in der Früh gebrauchen könnten.

Bald ging es auf das Festivalgelände, um unseren heurigen Standort zu besichtigen. Die Experimentalgeräte und viele Materialien hatte ein Logistikunternehmen schon Tage zuvor zu unseren langjährigen guten Freunden vom Science House gebracht. Joachim Lerch (der Cheforganisator), Svantje Schumann, Nicole Kronavetter und viele weitere Mitarbeiter halfen uns wie immer in wunderbarer Art und Weise. Unser Platz lag im riesigen Rundzelt. Unsere Nachbarn waren teils Großunternehmen aus der Mess- und Regeltechnik, teils Hochschulinstitute für Naturwissenschaften oder Pädagogik und das Bloomfield Science Museum aus Jerusalem.

Wir besorgten Tische und Bänke und organisierten den Hebebühnen-Techniker für die Anbringung des Seils für unseren Foto-Ring, den langjährig erprobten Blickfang. Nachdem die Anordnung der Experimentalplätze für unsere Besucher und unsere drei Bereiche bestmöglich arrangiert war, wurde das Vereinsbanner montiert. Dies stellte eine Herausforderung dar, die durch akrobatische Einlagen von Christian Mašin mit Seiltechnik und Kabelbindern bestens gelang. Danach errichtete er die ca. 4 m hohe Haltestange für einen Versuch zum Wasserhochblasen. Werner Rentzsch spannte akribisch und mit präziser Umsicht sein Trageseil für den Pendelversuch, der im Mittelpunkt des Standplatzes stattfand. Gerald Grois fand auch noch irgendwie dazwischen einen Platz für die Wäscheleine, die er für die Patzversuche unbedingt brauchte. Alles sah sehr zufriedenstellend aus, das Banner „schwebte“ hinter unseren Köpfen.

Science Days im Europapark Rust werden vom Förderverein Science und Technologie e.V. organisiert. Werner Rentzsch, Christian Mašin und Gerald Grois vertraten wiederholt auf Einladung der Organisatoren den Verein zur Förderung des physikalischen und chemischen Unterrichts. Am 19.2.2011 haben sie zusammen mit Mag. Peter Pesek im Technischen Museum Wien in Rust erprobte Experimente vorgeführt.

Da der Abend nahte, suchten wir einen Platz in unserem geliebten Wohnzimmer, dem „Gasthof zum Ochsen“, nahe dem Festivalgelände. Als wären wir nicht ein Jahr, sondern erst einige Wochen weg gewesen, erlebten wir eine liebevolle Begrüßung und für die nächsten Tage fanden Tagesausklang sowie vorbereitende und reflektierende Betrachtungen des Tagesgeschehens in familiärer Atmosphäre statt – Energietanken bei Freunden.

Der nächste Tag verflog mit dem Aufbau der Experimente und der Suche nach dem besten Platz, schließlich würden einige der ca. 22.000 Besucherinnen und Besucher sicher bei uns vorbeikommen. Christian Mašin hatte Versuche zum Thema Magnetismus, Hydrostatik und Wärmeenergie. Werner Rentzsch brachte Pendel und Kraftersparnis in ungewohnter Weise zu neuem Glanz. Selbstgemachtes durch Chemie boten die Stationen von Gerald Grois, sowie „home-made“ Windstrom, der eine LED zum Leuchten brachte, und ein klassischer Unterdruckspringbrunnen im Rundkolben.

Den Abschluss der Vorbereitungen bildete das Anbringen der Poster der Wien-Werbung als passenden Hintergrund.

Am nächsten Tag um 9 Uhr hörten wir erwartungsvoll das Signal zum Öffnen der Türen und tausende Schülerinnen und Schüler strömten herein. Unsere Erwartungen wurden übertroffen. Alle Stationen wurden begeistert angenommen. Die Kinder und Jugendlichen blieben lange und wiederholten die Experimente mehrmals mit Riesenfreude. Viele wählten unsere Versuche für ihre Präsentationen in den Schulen aus, fotografierten einander und freuten sich über die gelungenen Ergebnisse. Bis zum späten Nachmittag waren wir stets voll besetzt. Selbstverständlich hatten wir auch Sitzbänke bei den Versuchen, um den jungen Experimentatorinnen und Experimentatoren die entsprechende Ruhe und Muße zu bieten, was die Freude am gelungenen Experiment noch um ein Vielfaches steigerte.

Während der drei Festivaltage staunten die Kinder im linken Bereich unseres Standes über die Kraft und ungewöhnlichen Effekte der Mašinschen Magnet-Experimente, bearbeiteten das Bild, das ein altes TV-Gerät erzeugte, wo ein spannendes Pink-Floyd Video unermüdlich lief, entzündeten mit Cer-Eisen elegant in einer Holzschatulle Watte und prüften, wie weit sie eine Wassersäule in einem dünnen Schlauch hochblasen konnten.



Ein Stand voll Überraschungen

In der Mitte unseres Standes befanden sich die Versuche von Werner Rentzsch im „Trau dich was“-Bereich. Hier staunten sie über die präzisen Schwingungen eines Pendels, die Mutigsten testeten die Genauigkeit eines Golfballs, der die Gesetze der Schwingungen bis wenige Millimeter vor ihre Nasenspitzen brachte. Und beim Nagel-Einschlagen und Abzwicken des Nagelkopfes mit einem Bolzenschneider wurden die richtigen Handgriffe zur Kraftersparnis geduldig ausprobiert. Besenstielflaschenzug und Reibungskräfte bei Schnüren und Tassen faszinierten ebenso.



Lass die Tasse fallen: Experiment mit der Schwerkraft

Auf der rechten Seite gab es Polyesterfäden aus Glycerin und Zitronensäure in allen Farben zum Selbermachen und

Mitnehmen, klassische Unterdruckphänomene mit buntem Wasser und selbstgefärbte Spaghetti, die mit Agar Agar „al dente“ hergestellt wurden, erfreuten die Freunde der „Patz“-Versuche. Die „Patzereien“ von Gerald Grois bildeten den traditionellen Ausgleich zur konzentrierten Auseinandersetzung mit Naturwissenschaften.

So freuten wir uns sehr, dass die Experimente großen Spaß bereiteten und wir heuer ohne Ausnahme nur ganz liebe und interessierte Besucherinnen und Besucher hatten. Viele „Stammgäste“ kamen extra zu uns und freuten sich sehr über das Wiedersehen.

Am Donnerstag gab es ein festliches Abendessen im Hotel El Andaluz im Europapark, wo wir im „Rittersaal“ speisten. Wir bedankten uns bei Joachim Lerch für die langjährigen Einladungen unseres Vereins zu den Science Days, für die immer kompetente Unterstützung und tolle Freundschaft mit einer Sachertorte aus Wien, die mit farbigen Kerzen und ebensolchen Flammen unserer Begeisterung und dem großen Dank für die wunderbare Zeit den entsprechenden Ausdruck verlieh.

Wieder lernten wir faszinierende Persönlichkeiten, wie z.B. den Organisator des Science Festivals 2011 in Abu Dhabi kennen und plauderten noch lange über die Naturwissenschaften und die Welt.

Der Ausklang am Sonntag fand in der Baseler Papiermühle statt, einem interaktiven Museum über Papierherstellung und Buchdrucktechnik im Bleisatz in einem Fachwerkhaus.

Nach einem ziemlich turbulenten Rückflug nach Wien stiegen wir sehr froh aus der kleinen zweimotorigen Propellermaschine, tief beeindruckt von den faszinierenden und vielfältigen Impressionen von den zehnten Science Days in Rust bei Freiburg in Deutschland.